

Grenizen, nunmehr auch als Vnser Statthauptman zu Wien. zu sonderm Vnserm genedigsten bemuegen vnd wolgefallen vndertheniglich erzaigen und beweisen noch teglichs thuet etc. — So werden wir pillich bewegt, Ine nit allein bey solchem Adelichen herkommen, Eheren, Stand vnd Wesen zu erhalten vnd handtzuhaben, Sonder auch mit noch mehren Wirden zu erheben etc. — Haben demnach mit wolbedachtem mueth, guetem rath, eigener bewegnus etc. obgedachten Hannsen Fernberger nicht allein zu Vnserm Kaiserlichen Rath gnediglich gewirdigt an vnd auffgenommen, sonder auch in den Standt vnd Orden der Ritterschaft gesezt, vnd nach altem herkomen vnd geprauch zu Ritter gemacht, Thun das, nemmen auff vnd wirdigen Ine hiemit zu vnserm Kay: Rath, Sezen Ine in den Standt und Orden der Ritterschaft, vnd machen Ine zu Ritter von Römischer Kay: Machtvollkommenheit etc. etc."

Dieser Hanns Ritter von Fernberger, der nie Wein getrunken und die Unkunde des Schreibens durch sein ungewöhnliches Gedächtniss ersetzt haben soll, beschloss im Jahre 1584 zu Wien unvermählt sein ruhmvolles Leben *).

Leider vermag ich in Ermangelung seines Wapens und anderer Daten nicht seine nähere Verwandtschaft mit den Fernbergern zu Egenberg zu bestimmen.

Dessen weisse geätzte Rüstung wie auch das Porträt verwahrt die k. k. Ambraser Sammlung.

XL.

JOHANN FERNBERGER v. EGENBERG, DER JÜNGERE,
Ritter, kais. Rath und Erbkämmerer in Oesterreich ob der Enns, 1598.

A.

(Tab. XII. Nro. 55.)

Innerhalb eines Perlenrandes: IOH.annes A. FERNBERG. er HAER. editarius CAM. erarius AVS. triae S. supra ONA. sum.

Innerhalb eines bis an den Rand laufenden Pentagons ein Anker.

Dieser Anker wurde von Kaiser Karl V. ddo. Ulm 29. Jänner 1549 seinem Grossvater zur Verzierung seines Wapens verliehen.

℞. *Innerhalb eines Perlenrandes wie auf der Vorderseite: AET. atis SV. ae XLII. MDXCVIII. — Dessen bärtiges Brustbild mit kurzem Haare, hoher Stirne, und einer Halskrause, von der rechten Seite.*

Grösse: 1 Zoll 7 Linien; Gewicht: $2\frac{12}{16}$ Loth in Silber; gegossene und schön geschnittene Medaille, auch in Bronze, beide im k. k. Münzcabinete.

*) Leop. Fischer, Supplem. I. 190.

B.

(Tab. XII. Nro. 56.)

*Unter einer Verzierung in fünf Zeilen: IOH:annes A. FERNBERG er HAE-
R:editarius CAM:erarius AVS:triae S:upra ONA.sum.*

*R. AET.atis SV.ae XLII. MDXCVIII. — Dessen Brustbild wie bei
Lit. A, aber von der linken Seite.*

Grösse: 1 Zoll 4 Linien, Originalguss in Bronze.

Johann Fernberger von Egenberg, der Aeltere, erzeugte in erster Ehe ausser den S. 184 erwähnten sieben Töchtern vier Söhne, von denen a) Karl in seiner Jugend 1526 starb; b) Ulrich, Erbkämmerer in Oesterreich ob der Enns, ward vom K. Maximilian II. mit allen Lehen, die sein Vater vom Hause Oesterreich inne hatte, laut eines Lehenbriefes ddo. Linz 29. December 1565 belehnt. Er war zweimal vermählt, verlor seine beiden Söhne in ihrer Jugend, starb 1573, und ruht in der Familien-Grabstätte zu Vorchdorf; c) Friedrich, der mit Anna von Concin, die nach seinem im Jahre 1564 erfolgten frühen Tode Georg Bayer von Niederdürrnbach heirathete, nebst den zwei Töchtern Maria Salome und Maria Magdalena den 1556 gebornen Sohn Johann Christoph, wie ihn Wissgrill III. 33 nennet, erzeugte, auf welchen sich diese beiden Medaillen beziehen.

Von dessen Leben ist mir nichts bekannt, als dass er in einer Urkunde vom 16. Februar 1582 kaiserlicher Rath und Ritter genannt wurde.

Es ist ein Ersuchen desselben ddo. Weinzierl 15. Mai 1588 an K. Rudolph II. vorhanden, „seinen auf den 12. Tag Junii in Judenburg oberer Steyrmarch abzuhaltenden hochzeitlichen Eerentag mit Frau Anna weilendt des Edlen Georgen Friewirts zum Fridthoff vnd Münzenperg, des durchl. Hrn. Carln Ertzh. zu Ostreich gewesten Raths, Amtmanns vnd Vorstmaisters im Innern Perg des Eisenarzt seligen nachgelassene Wittib (nach Wissgrill III. 33. geborne Plägschnitzerin) durch einen Abgesandten zu zieren“ *).

Er starb ohne männliche Nachkommen.

Da Dr. Hauschild in: *Beytrag zur neuern Münz- und Medaillengeschichte etc. Dresden 1805* im Anhange Nro. 26; eine Bron-

*) Es war zu jener Zeit Sitte des Adels, den kaiserlichen Hof um solche Auszeichnungen bei Hochzeiten zu bitten, welcher dann dem Brautpaare durch einen Abgesandten ein Geschenk übergeben liess; so z. B. kenne ich eine kaiserl. Geschenkanweisung ddo. Wien 28. November 1563 für Christoph Fernberger v. Egenberg (den jüngsten Oheim dieses Johann Christoph's), vermöge welcher bei dessen Hochzeit mit Esther Seggerin v. Messenbach auf den 8. December in Vöklbruck durch den Abgesandten Cosmas Gienger, Vicedom ob der Enns, ein Trinkgeschirr von 80 fl. und von des Erzherzogs Karl wegen eines von 40 fl. werth zu verehren sind.

ce-Medaille beschreibt: „CARL. LUDWIG. FERNBERGER. ZV EGENBERG AE. tatis 35. Brustbild. R. ICH. DANCK. GOT. t 1604. Ein Anker, in welchem ein Todtenkopf,“ so will ich auch von diesem hier Einiges beifügen.

Dieser Karl Ludwig war ein Enkel des ersterwähnten Johann's v. Fernberger, des Aeltern, durch dessen jüngsten Sohn *d*) Christoph († 1593), der das Geschlecht fortpflanzte. Er war 1569 geboren, dann Herr der Herrschaften Sitzenberg und Fahrafeld im Lande unter der Enns, niederösterreichischer Landrechtsbeisitzer, und als Landmann alten Ritterstandes anerkannt, hernach am 11. April 1615 als niederösterreichischer Regimentsrath angestellt. Er war, wie sein älterer Bruder, Wolfgang Adam, des K. Matthias Panetier (d. i. Hof-Brot- und Victualien-Inspector), der evangelischen Confession zugethan.

Seine erste Gemahlin Johanna Geyerin von Osterburg (vermählt 1594, † 1607) schenkte ihm zwei Söhne, Christoph Adam, dessen Kunstkammer und Münzensammlung nach S. 173 der Graf Joachim v. Windhag kaufte, und Christoph Karl, nebst der Tochter, Anna Elisabeth. Seine zweite Gemahlin Seraphia Barbara von Wollzogen *) zu Neuhaus, mit welcher er im April 1608 zu Guttenbrunn bei Baden die Hochzeit feierte, gebar ihm den dritten Sohn Christoph Ferdinand.

Karl Ludwig starb zu Wien am 5. Jänner 1635, und wurde auf dem damals neuen Gottesacker vor dem Schottenthore nächst den Schwarzspaniern begraben.

Der so eben erwähnte jüngste Sohn Christoph Ferdinand Fernberger zu Egenberg, des K. Ferdinand III. General und Oberster eines kaiserlichen Regiments zu Fuss etc., hatte Maria Salome von Rächwein zur Ehe, und starb kinderlos als der Letzte dieses Geschlechtes 1671.

Das Erbkämmereramt in Oesterreich ob der Enns wurde Johann Maximilian Grafen v. Lamberg, der die kaiserliche Burg und die Herrschaft Steyer vom K. Leopold I. im Jahre 1666 erbeigenthümlich erkaufte hatte, im Jahre 1675 als ein Mannslehen verliehen.

*) Dieser Frau Seraphia Barbara verkauften ihre vier Brüder: Hanns Paul, der alsdann wegen des evangelischen Glaubens um 1628 nach Dresden auswanderte etc., und von dem die im nördlichen Deutschland blühenden Grafen v. Wollzogen abstammen, Hanns Ludwig, Hanns Sigmund und Hanns Karl (seit 7. Februar 1607 Panner- und Freiherren) v. Wollzogen im Jahre 1621 den Freihof und Edelsitz St. Ulrichshof ausser Wien, die Aufсандung im Gültbuche ist vom 2. Jänner 1627. Sie verkaufte ihn aber 1628 dem Abte und Stifte zu den Schotten, welchen die nunmehrige Vorstadt St. Ulrich heut' zu Tage noch gehört.